

Sehr geehrter Herr Abg. Mandl!

Ich habe durch einen Beitrag von Radio NÖ von der Behandlung dieses Themas im NÖ Landtag erfahren und mir die Behandlung und die Reden dazu auf der Home-Page des NÖ-Landtags angehört.

Der Antrag der SPÖ Fraktion geht auf eine diesbezügliche Forderung der BI-Schwa-Rau zurück, die von der Gemeinde Schwadorf übernommen, als Resolution einstimmig im Gemeinderat beschlossen und im Wege der Fraktion des Schwadorfer Bürgermeisters in den Landtag eingebracht wurde. Die BI-Schwa-Rau hat die Forderung einer Loslösung der B10 Umfahrung vom Projekt B60 neu nicht aus Jux und Tollerei erhoben, sondern aus der begründeten Sorge, dass das Projekt B60 neu durch die Kollision mit dem UVP bewilligten Projekt Götzendorfer Spange eine erheblich Verzögerung erfahren kann.

Auf diese Problematik sind Sie in Ihrer Rede auch eingegangen und haben zutreffend dargestellt, dass die Bewilligung der B60 neu nicht erfolgen kann, solange das bewilligte Projekt Götzendorfer Spange besteht. Sie haben auch ausgeführt, dass sich die ÖBB noch nicht rechtswirksam von diesem Projekt zurückgezogen hat (obwohl sie das zugesagt hat). Sie haben allerdings nicht dazu gesagt, dass diese Bindungswirkung 10 Jahre ab der Veröffentlichung der positiven Entscheidung der 2. UVP Instanz dauert. Und Sie haben auch nicht dargestellt, was das Land NÖ dazu tut, um zu verhindern, dass das Projekt B60 neu durch das Bestehen des Projektes Götzendorfer Spange bis zum Ende der Bindungswirkung aufgehalten wird. Die dauert nämlich noch 7 Jahre! Und wenn dann erst eine UVP für die B60 neu + B10 Umfahrung Schwadorf beginnt, dauert es von heute an gerechnet 10 bis 15 Jahre, ehe diese Straßen befahren werden können. Das Logistikzentrum in Enzersdorf wird aber jetzt gebaut und geht in 1 – 2 Jahren in den Vollbetrieb. Von 600 LKW Fahrten täglich, die dieser Betrieb generiert, werden nach einer Unterlage dieses Unternehmens ca. 2/3, also etwa 400 pro Tag, durch Schwadorf auf der B10 zur S1 fahren. Das zusätzlich zu den rund 10.000 Fahrzeugen, davon 1.200 LKW, die schon jetzt täglich durch unseren Ort fahren.

Ihre Argumentation warum die B10 Umfahrung nicht aus dem Gesamtprojekt herausgelöst und gesondert behandelt werden kann ist unzutreffend. Es geht nicht darum „ein einzelnes Mosaiksteinchen heraus zu brechen“, wie Sie gesagt haben, auch nicht darum „anderes auf Dauer“ oder „auf lange Zeit brach liegen oder verhungern“ oder „einzelne Ortschaften allein zu lassen mit dem Verkehr“. Es geht ausschließlich darum realitätsbezogen an die Dinge heran zu gehen. Die B10 ist die von den 3 betroffenen Straßen B10, B60 und L156, jetzt schon um ein vielfaches am stärksten befahrene Straße. Die Marktgemeinde Schwadorf ist daher von Gemeinden des unteren Fischatales, Schwadorf, Enzersdorf/Fischa, Kleinneusiedl und Fischamend schon jetzt die am stärksten belastete Gemeinde. Dazu kommt noch, dass von dem zusätzlichen Verkehr, der von dem im Bau befindlichen Logistikzentrum ausgelöste Verkehr wiederum zum Großteil durch Schwadorf fahren wird.

Da läge es doch nahe, angesichts der schon bestehenden und der in den nächsten 1 bis 2 Jahren zu erwartenden zusätzlichen Belastung Schwadorfs, zu überlegen, wie diesem Übelstand begegnet werden kann. Die auf der Hand liegende Lösung wäre eine Ortsumfahrung der mit Abstand meistbefahrenen Straße um die mit Abstand meistbelastete Gemeinde so rasch wie möglich zu errichten. Parallel dazu kann und soll das Projekt B60 neu betrieben werden. Angesichts der bestehenden und sich in naher Zukunft massiv verschlechternden Belastungssituation ist es nicht irgendeine einzelne Ortschaft, die alleine gelassen wird, mit dem Verkehr. Wer durch den von Ihrer Partei herbeigeführten Beschluss im Landtag alleine gelassen wird mit dem Verkehr und der damit verbundenen Lärm- und Feinstaubbelastung ist Schwadorf und seine Bevölkerung.

Die Schwadorfer Bevölkerung ist ob dieser Situation verärgert bis empört. Und sie wird ihrem Unmut, ihrer Verärgerung und ihrer Empörung auf geeignete, öffentlich unmissverständlich wahrnehmbare Weise zum Ausdruck bringen!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Manfred PETER
Obm Stv. der BI-Schwa-Rau

Sehr geehrter Herr Dr. Peter

Danke für Ihre Nachricht!

Ich denke, wir sind inhaltlich ja einer Meinung: Die Entlastung durch die entsprechenden straßenbaulichen Maßnahmen müssen so schnell wie möglich kommen. Ich habe nur im Sinne der Seriosität aufgezeigt, dass der schnellstmögliche Weg auch seitens der ÖBB Schritte erfordert, und dass es ein Gesamtkonzept braucht. Für diesen Weg sollten wir alle gemeinsam in eine Richtung arbeiten, finde ich.

Ich denke, gute Partner dafür sind auch unser Bezirksparteiobmann Bundesrat Gerhard Schödinger und unsere Regionalsprecherin Gemeinderätin Claudia Hofbauer. Ich setze die beiden auf CC.

Einen schönen Sonntagabend wünsche ich Ihnen!

Lieben Gruß
Lukas Mandl

Sehr geehrter Herr Abg. Mandl!

Danke für die rasche Antwort und danke für die guten Wünsche für den Sonntagabend. Ich habe den deutschen Wahlabend beobachtet und den Eindruck gewonnen, dass die Wähler die Parteien strafen, von denen sie überzeugt sind, dass sie ihre Interessen nicht ausreichend berücksichtigen.

Ich pflichte Ihnen bei, dass wir darin übereinstimmen, dass die Entlastung durch die entsprechenden straßenbaulichen Maßnahmen so schnell wie möglich kommen muss. Wir stimmen jedoch darüber nicht überein, was die entsprechenden straßenbaulichen Maßnahmen sind. Wir meinen, dass dort zuerst Maßnahmen gesetzt werden müssen, wo die Belastung jetzt schon mit Abstand am größten ist und durch bevorstehende Betriebseröffnungen am stärksten zunehmen wird. In Bezug auf den ausstehenden Rückzug der ÖBB vom Projekt Götzendorfer Spange fehlt uns der entsprechende politische Druck Niederösterreichs auf die ÖBB. Der wird aber notwendig sein, wenn man einer langjährigen Verzögerung der B60 neu nicht zuschauen will. Um diesen politischen Druck entwickeln zu können wird Niederösterreich aber bereit sein müssen, in der Auseinandersetzung mit der ÖBB um den im Falle eines Rückzugs fälligen Ausgleich bei den Planungskosten zu einer Einigung zu finden.

Die Zeit drängt. Auf Konzepten können keine Autos fahren. Was wir brauchen ist ein glaubwürdiger Zeitplan für die Errichtung der B10 Umfahrung von Schwadorf von jetzt bis zur Inbetriebnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Manfred PETER